



DER BUNDESWEITE
VORLESETAG

Eine Initiative von **DIE ZEIT, STIFTUNG LESEN** und **DEUTSCHE BAHN STIFTUNG**



Illustration: Gert Albrecht

Vorlesen: Mehr als Vor-Lesen!

Vorlestudie 2019 – Vorlesepraxis durch sprachanregende
Aktivitäten in Familien vorbereiten und unterstützen

Repräsentative Befragung von Eltern mit Kindern im Alter von 2 bis 8 Jahren

DIE ZEIT

Stiftung Lesen

DB DEUTSCHE BAHN
STIFTUNG

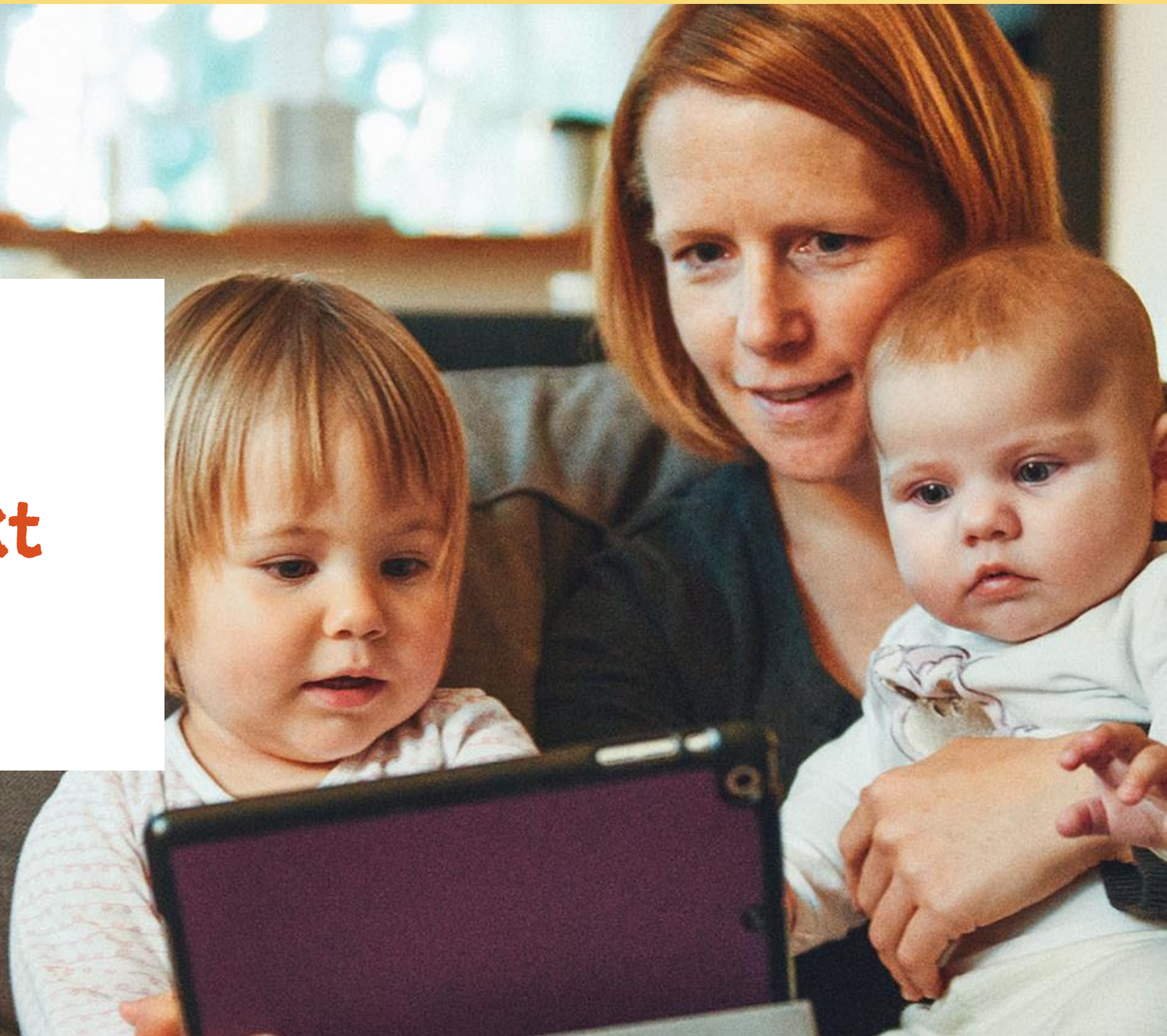


Die Vorlesestudien

Die Vorlesestudien der **Stiftung Lesen**, der Wochenzeitung **DIE ZEIT** und der **Deutsche Bahn Stiftung** untersuchen die Situation des Vorlesens in Deutschland und seine Bedeutung für die Entwicklung von Kindern.



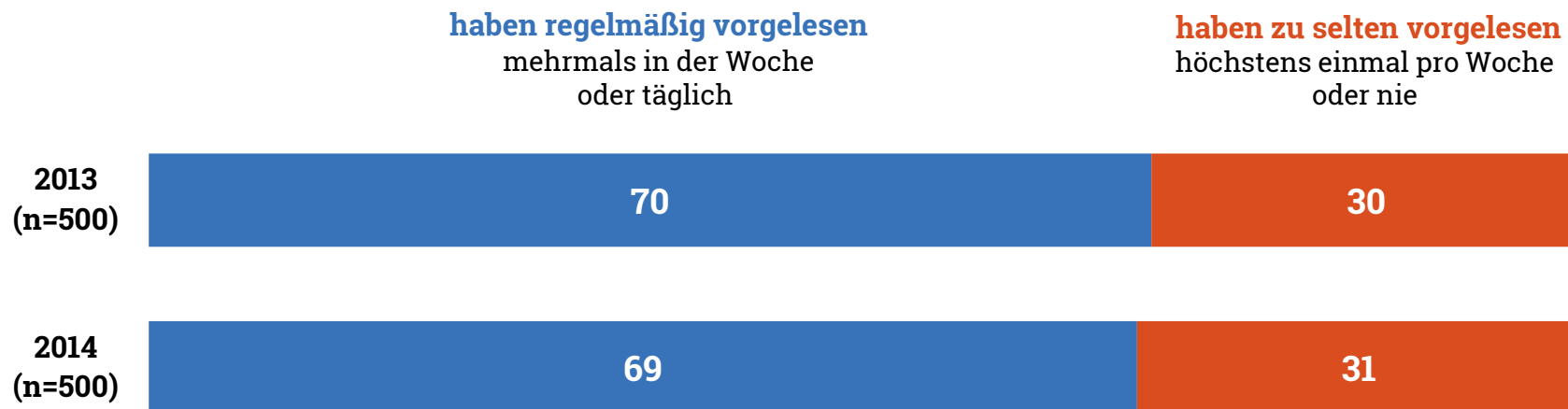
Vorlesepraxis in der Familie als Schwerpunkt der Vorlesestudien



Frühere Vorlesestudien

Immer wieder ähnliche Befunde zum Vorleseverhalten

Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und / oder Vätern bzw. ihren Partner/-innen vorgelesen worden ist



Basis: Antworten aller Eltern (in %)

Vorlesestudien 2013 und 2014:

„Etwas ganz Anderes: Wie oft lesen Sie selbst Ihrem Sohn/Ihrer Tochter im Allgemeinen vor? Ist das ...?“ | „Und Wie oft liest Ihre Partnerin / Ihr Partner Ihrem Sohn / Ihrer Tochter im Allgemeinen vor? Ist das ...?“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/-in

Begriffsverständnis

Die Erhebung ging von einem klaren Begriffsverständnis aus

Frageformulierung aller Vorlesestudien:

„Wie oft lesen Sie selbst im Allgemeinen Ihrem Sohn / Ihrer Tochter vor?“

(„Und wie oft liest Ihr Partner / Ihre Partnerin im Allgemeinen Ihrem Sohn / Ihrer Tochter vor?“)

Ist das...

- mehrmals am Tag
- einmal am Tag
- mehrmals in der Woche
- einmal in der Woche
- seltener als einmal in der Woche
- Ich lese meinem Kind nicht vor



Eltern begegnet überall ein erweiterter Vorlesebegriff

In Ratgebern, Zeitschriften und Blogs

„Warum **Bilderbücher** ansehen, **Geschichten erzählen** und Vorlesen im ersten Lebensjahr so wichtig für die Entwicklung Ihres Kindes ist.“

„Fangen Sie schon mit Ihrem einjährigen Kind an, **bunte Bilderbücher** mit einfachen Motiven anzuschauen und beziehen Sie Ihr Kind mit ein.“

„Am Anfang steht das Bild. Die ersten Bücher kommen **ohne Buchstaben** aus. Pro Seite eine Illustration – so sind sie aufgebaut. Doch auch hier passiert schon viel.“

„Später dann können Sie Ihrem **Kind kleine Texte zu den Bildern vorlesen**. Beteiligen Sie Ihr Kind an der Buchauswahl.“

„**Vorlesen** für kleine Kinder bedeutet, dass man zusammen **Bilder** in den Büchern **betrachtet**, etwas dazu erzählt und gemeinsam die Seiten umblättert.“

Deshalb sollten sie „Vorlesen“ auch entsprechend umfassend verstehen, wenn sie danach gefragt werden.

Quellen: www.wireltern.de, www.baby-und-familie.de



Die Vorlesestudie 2019 erhebt die Basisdaten neu

Repräsentative Befragung von Eltern mit Kindern im Alter von 2 - 8 Jahren

Grundgesamtheit

Deutschsprachige Eltern von
2- bis 8-jährigen Kindern

Stichprobe*

700 Eltern von Kindern im Alter von
2-8 Jahren (490 Mütter, 210 Väter),
davon je 100 pro Jahrgang der Kinder

Interviewdauer

20-30 Minuten

Methode

Standardisierte telefonische
Befragung durch geschulte
Interviewer

Indikatorfrage

„Wie oft lesen Sie selbst im Allgemeinen
Ihrem Sohn / Ihrer Tochter vor?“
„Und wie oft liest Ihr Partner / Ihre Partnerin
im Allgemeinen ... vor?“

Feldinstitut

KMF Krämer
Marktforschung GmbH

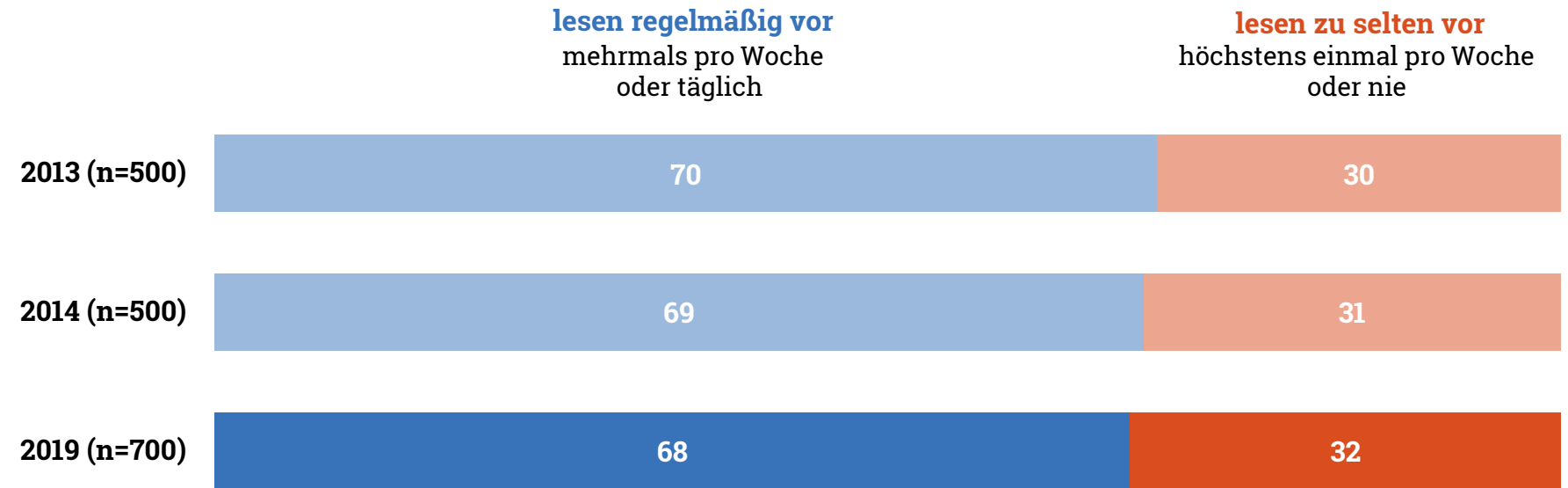


*Die Stichprobe repräsentiert die Grundgesamtheit in wesentlichen soziodemografischen Merkmalen (Migrationshintergrund der Kinder, Schulabschluss des Haushaltsvorstandes, Verteilung nach Bundesländern und Gemeindegrößenklassen sowie nach dem Familienstand der befragten Person).

2019 erneut hoher Förderbedarf

Vorlesen in der Familie

Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und / oder Vätern bzw. ihren Partner/-innen vorgelesen wird/worden ist

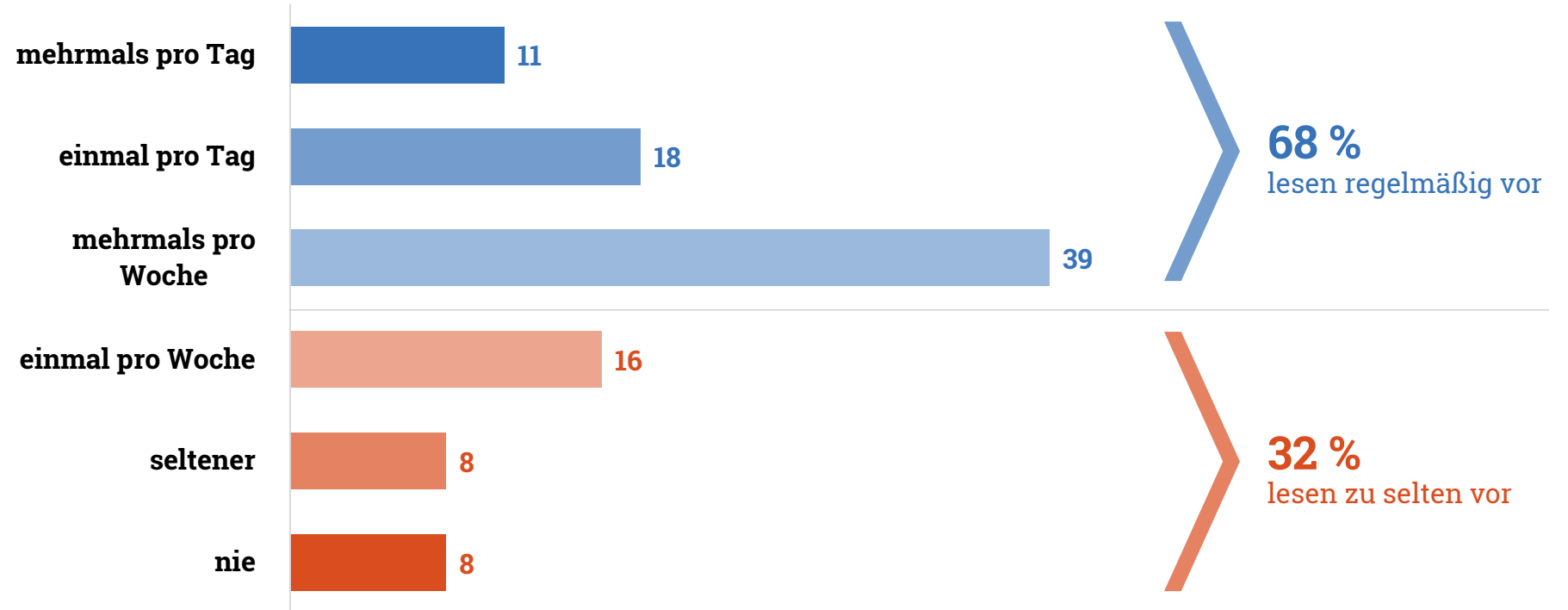


Basis: Antworten aller Eltern (in %)

„Etwas ganz Anderes: Wie oft lesen Sie selbst Ihrem Sohn/Ihrer Tochter im Allgemeinen vor? Ist das...?“ | „Und Wie oft liest Ihre Partnerin / Ihr Partner Ihrem Sohn / Ihrer Tochter im Allgemeinen vor? Ist das...?“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/-in

32 Prozent der 2- bis 8-jährigen Kinder wird zu selten vorgelesen

Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und / oder Vätern bzw. ihren Partner/-innen vorgelesen wird



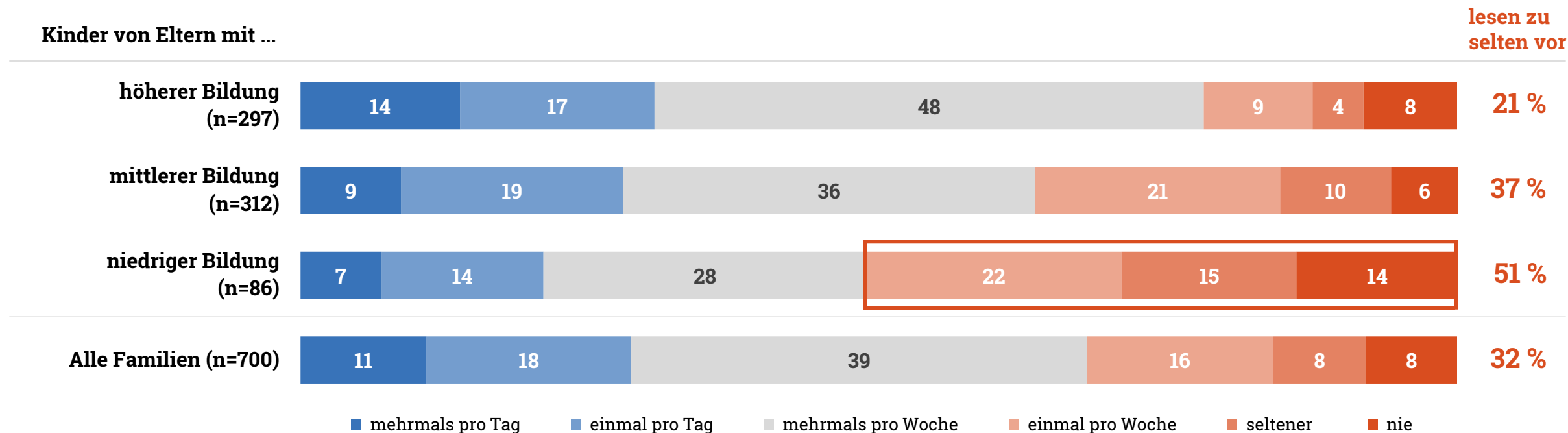
Basis: Antworten aller Eltern (n=700) Angaben in %

„Etwas ganz Anderes: Wie oft lesen Sie selbst Ihrem Sohn / Ihrer Tochter im Allgemeinen vor? Ist das...?“ | „Und Wie oft liest Ihre Partnerin / Ihr Partner Ihrem Sohn / Ihrer Tochter im Allgemeinen vor? Ist das...?“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/-in.

**2019 zeigen sich
Einflussfaktoren auf
das Vorleseverhalten
ähnlich deutlich wie in
den früheren Jahren**



Besonders Eltern mit niedriger Bildung lesen ihren Kindern zu selten vor



Basis: Antworten aller Eltern (n=700) Angaben in %

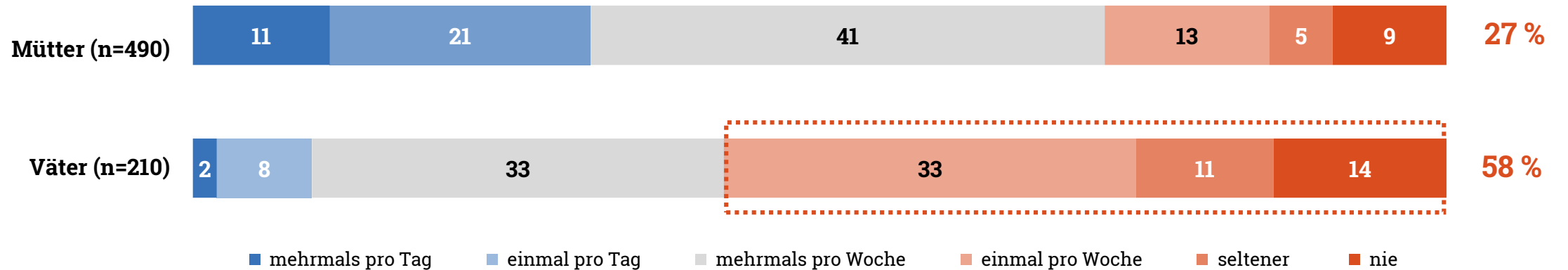
Da die Werte auf ganze Zahlen gerundet wurden, weicht die Summe der Prozentwerte in einigen Fällen geringfügig von 100% ab.

„Etwas ganz Anderes: Wie oft lesen Sie selbst Ihrem Sohn / Ihrer Tochter im Allgemeinen vor? Ist das...?“ | „Und Wie oft liest Ihre Partnerin / Ihr Partner Ihrem Sohn / Ihrer Tochter im Allgemeinen vor? Ist das...?“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/-in | Höhere Bildung: Gymnasium mit Abitur / Erweiterte Polytechnische Oberschule (EOS) / Fachoberschule; Hochschule / Universität / Fachhochschule | Mittlere Bildung: Mittel- / Realschule / Gymnasium ohne Abitur; Fachschule / Handelsschule; Polytechnische Oberschule (POS) | Niedrige Bildung: Volks- / Hauptschulabschluss

Mütter lesen häufiger vor als Väter

Ihren Kindern lesen vor ...

lesen zu selten vor



Basis: Antworten aller Eltern (n=700) Angaben in %

Da die Werte auf ganze Zahlen gerundet wurden, weicht die Summe der Prozentwerte in einigen Fällen geringfügig von 100% ab.

„Etwas ganz Anderes: Wie oft lesen Sie selbst Ihrem Sohn / Ihrer Tochter im Allgemeinen vor? Ist das...?“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst

Kindern wird tendenziell weniger vorgelesen, wenn ...

... die Eltern
ein niedriges
Bildungsniveau haben

... die Eltern
einen Migrationshinter-
grund haben

... die Mütter
nicht berufstätig sind

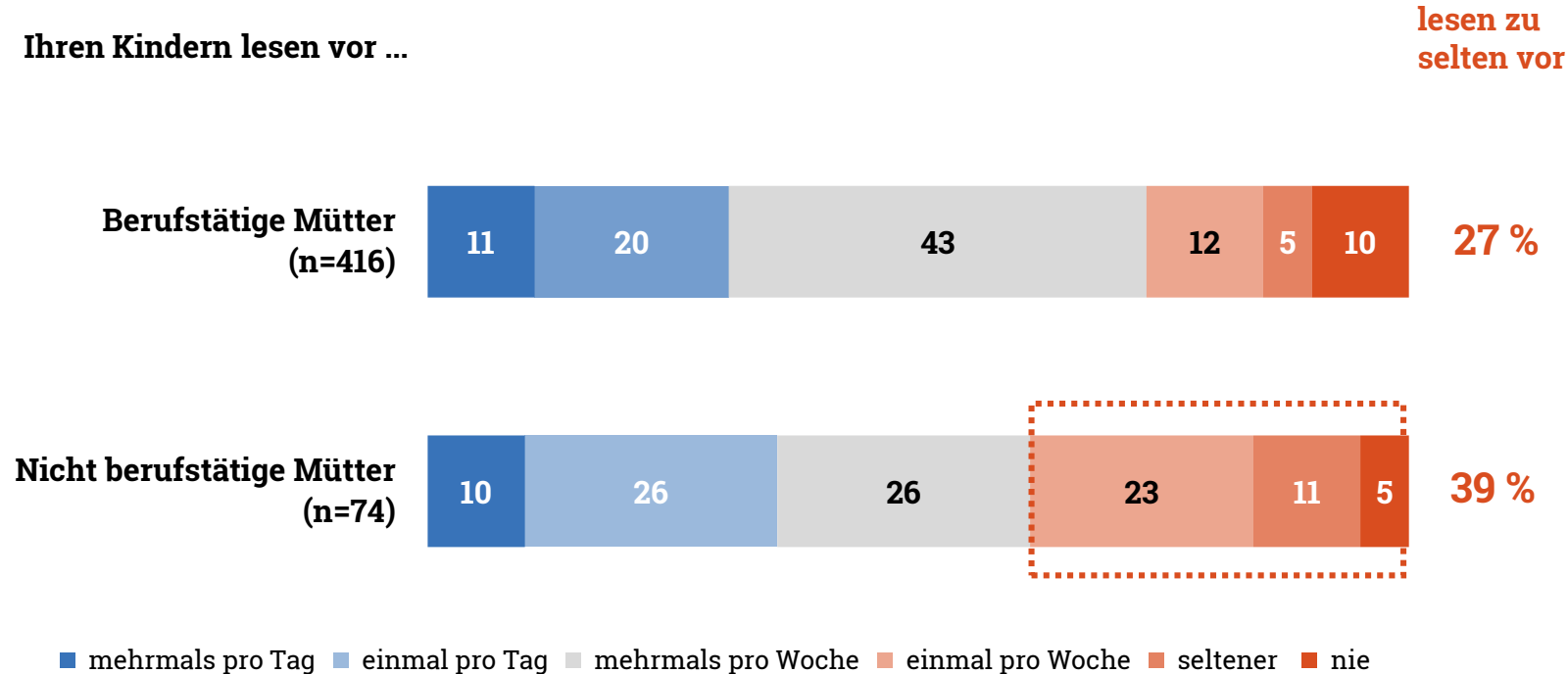
... die Familie
in einer Großstadt lebt

... die Kinder
viele Geschwister haben

... das Haushalts-
einkommen niedrig ist

Berufstätige Mütter lesen häufiger vor als nicht berufstätige

Ihren Kindern lesen vor ...



Berufstätig sind tendenziell häufiger die höher gebildeten Mütter – und höher Gebildete lesen überdurchschnittlich häufig vor.

Berufstätige Mütter haben zwar stärker begrenzte Zeiten mit ihrer Familie bzw. ihren Kindern, sie nutzen diese Zeiten aber gezielter und intensiver.

Basis: Antworten aller Eltern (n=700) Angaben in %

Da die Werte auf ganze Zahlen gerundet wurden, weicht die Summe der Prozentwerte in einigen Fällen geringfügig von 100% ab.

„Etwas ganz Anderes: Wie oft lesen Sie selbst Ihrem Sohn/Ihrer Tochter im Allgemeinen vor? Ist das...?“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst

* Mit nur 7 Vätern, die nicht berufstätig sind, ist die Datenbasis für einen Vergleich berufstätiger mit nicht berufstätigen Vätern zu klein.

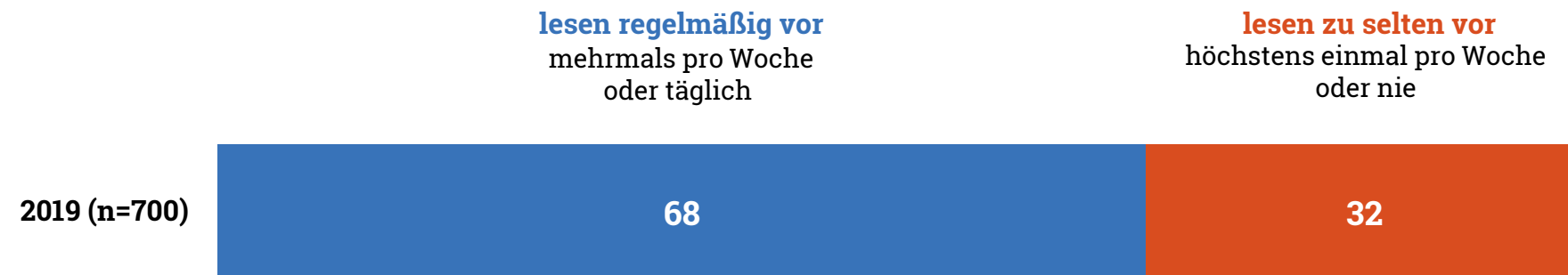
Gleichbleibender Förderbedarf – was tun?



2019 erneut hoher Förderbedarf

Vorlesen in der Familie

Vorlesehäufigkeit von Müttern und / oder Vätern bzw. ihren Partner/-innen



Basis: Antworten aller Eltern (n=700) Angaben in %

Der Anteil derjenigen, die zu wenig vorlesen, verändert sich nicht!

- trotz aller Maßnahmen
- trotz der hohen Aufmerksamkeit für die Bedeutung des Vorlesens

Vielleicht hängen die Ergebnisse auch mit einer unterschiedlichen Interpretation dessen zusammen, was wir abfragen.

„Etwas ganz Anderes: Wie oft lesen Sie selbst Ihrem Sohn/Ihrer Tochter im Allgemeinen vor? Ist das...?“ |
„Und Wie oft liest Ihre Partnerin / Ihr Partner Ihrem Sohn / Ihrer Tochter im Allgemeinen vor? Ist das...?“ |
Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/-in

Vorlesen im engeren = wörtlichen Sinne

Vorlesen im klassischen Sinn

Meist fiktive, narrative Texte aus gedruckten Büchern vorlesen, unterstützt durch Bilder, die den Text illustrieren.

Wichtig: dialogischer Charakter, gemeinsame Zeit und Austausch mit dem Kind

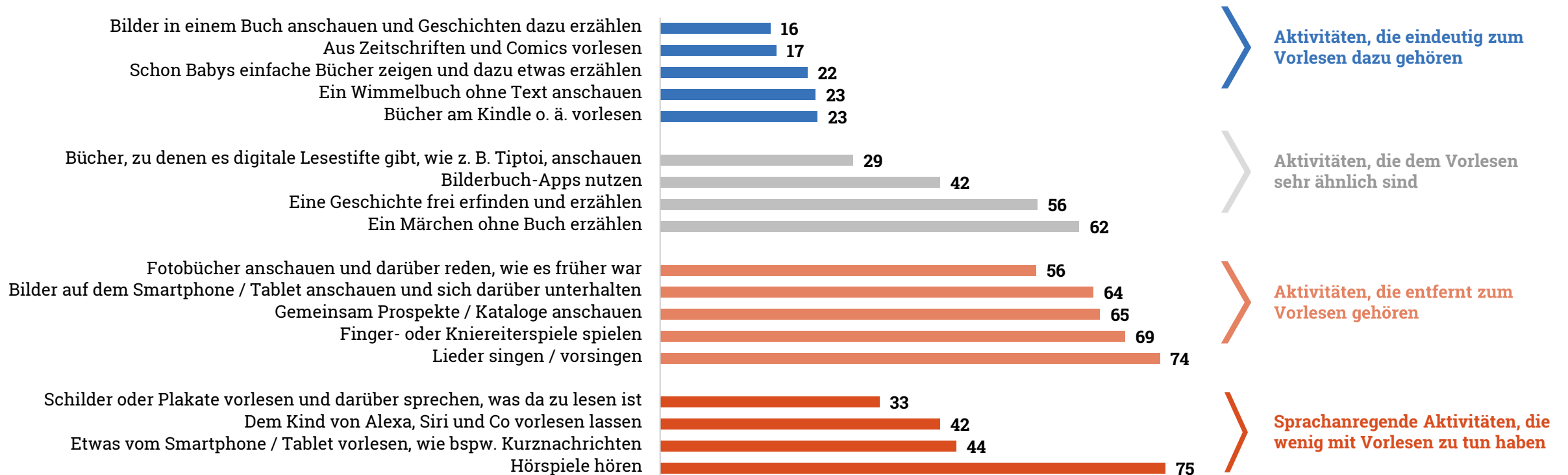


Vorlesen im weiteren Sinne

<h2>Vorlesen im klassischen Sinn</h2> <p>Meist fiktive, narrative Texte aus gedruckten Büchern vorlesen, unterstützt durch Bilder, die den Text illustrieren.</p> <p>Wichtig: dialogischer Charakter, gemeinsame Zeit und Austausch mit dem Kind</p>	Gehört eindeutig zum Vorlesen dazu	Ist dem Vorlesen sehr ähnlich	Gehört ganz entfernt zum Vorlesen dazu	Hat wenig mit Vorlesen zu tun, regt aber Sprache an
	Bilder in einem Buch anschauen und Geschichten dazu erzählen	Bücher, zu denen es digitale Lesestifte gibt, wie z. B. Tiptoi, anschauen	Gemeinsam Prospekte / Kataloge anschauen	Schilder und Plakate vorlesen und darüber sprechen, was da zu lesen ist
	Schon Babys einfache Bücher zeigen und dazu etwas erzählen	Ein Märchen ohne Buch erzählen	Fotobücher anschauen und darüber reden, wie es früher war	Etwas wie Kurznachrichten vom Smartphone vorlesen, die die Familie betreffen
	Ein Wimmelbuch ohne Text anschauen	Bilderbuch-Apps nutzen	Bilder am Smartphone / Tablet anschauen und darüber sprechen	Hörspiele hören
	Bücher am Kindle o. ä. vorlesen	Eine Geschichte frei erfinden und erzählen	Lieder singen / vorsingen	Dem Kind von Alexa, Siri und Co vorlesen lassen
Aus Zeitschriften und Comics vorlesen		Finger- oder Knie-reiterspiele spielen		

Eltern zählen Aktivitäten, die zum Vorlesen gehören, häufig nicht dazu

Nichts mit Vorlesen zu tun hat ...

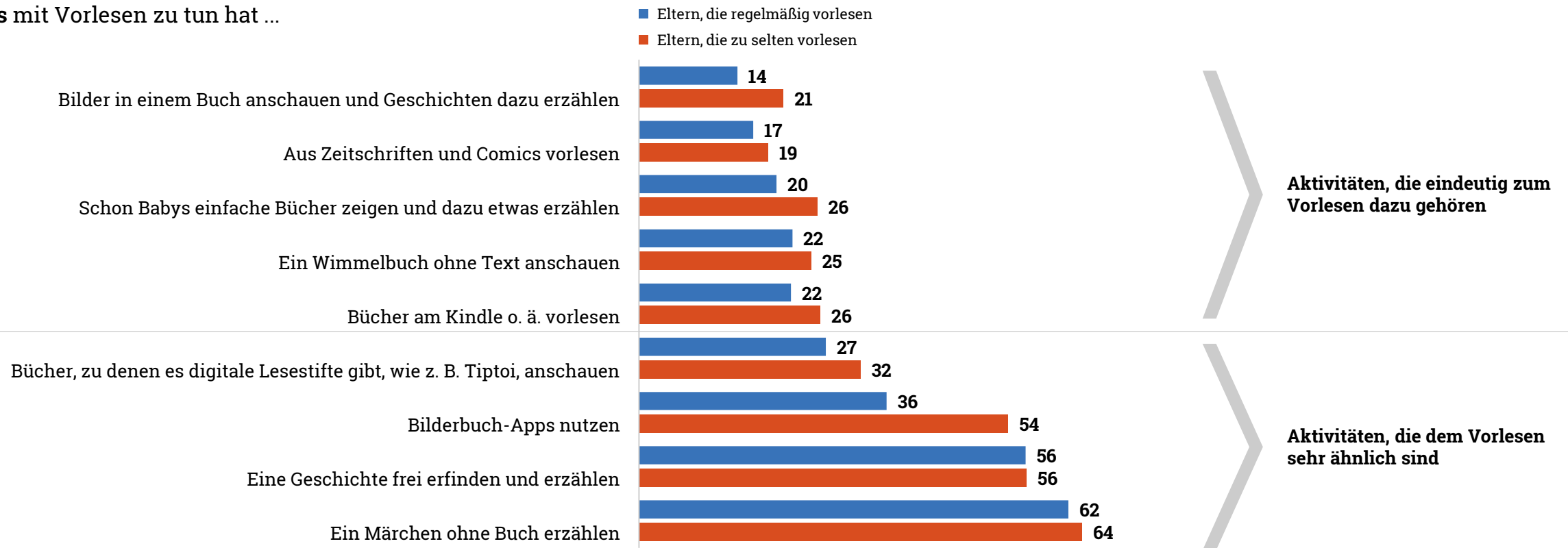


„Wir haben mit anderen Eltern über das Wort „Vorlesen“ gesprochen und haben festgestellt, dass man darunter verschiedene Dinge verstehen kann. Ich lese Ihnen nun die Liste von eben noch einmal vor und Sie sagen mir jeweils, ob das für Sie etwas ist, das man unter Vorlesen versteht, ob es zumindest etwas damit zu tun hat oder nicht“ | „Das hat nichts mit Vorlesen zu tun“

Basis: Antworten aller Eltern (n=700)
Angaben in %

Besonders Eltern, die im wörtlichen Sinne nur selten vorlesen, zählen vorlesenahe Aktivitäten nicht dazu

Nichts mit Vorlesen zu tun hat ...



„Wir haben mit anderen Eltern über das Wort „Vorlesen“ gesprochen und haben festgestellt, dass man darunter verschiedene Dinge verstehen kann. Ich lese Ihnen nun die Liste von eben noch einmal vor und Sie sagen mir jeweils, ob das für Sie etwas ist, das man unter Vorlesen versteht, ob es zumindest etwas damit zu tun hat oder nicht“ | „Das hat nichts mit Vorlesen zu tun“

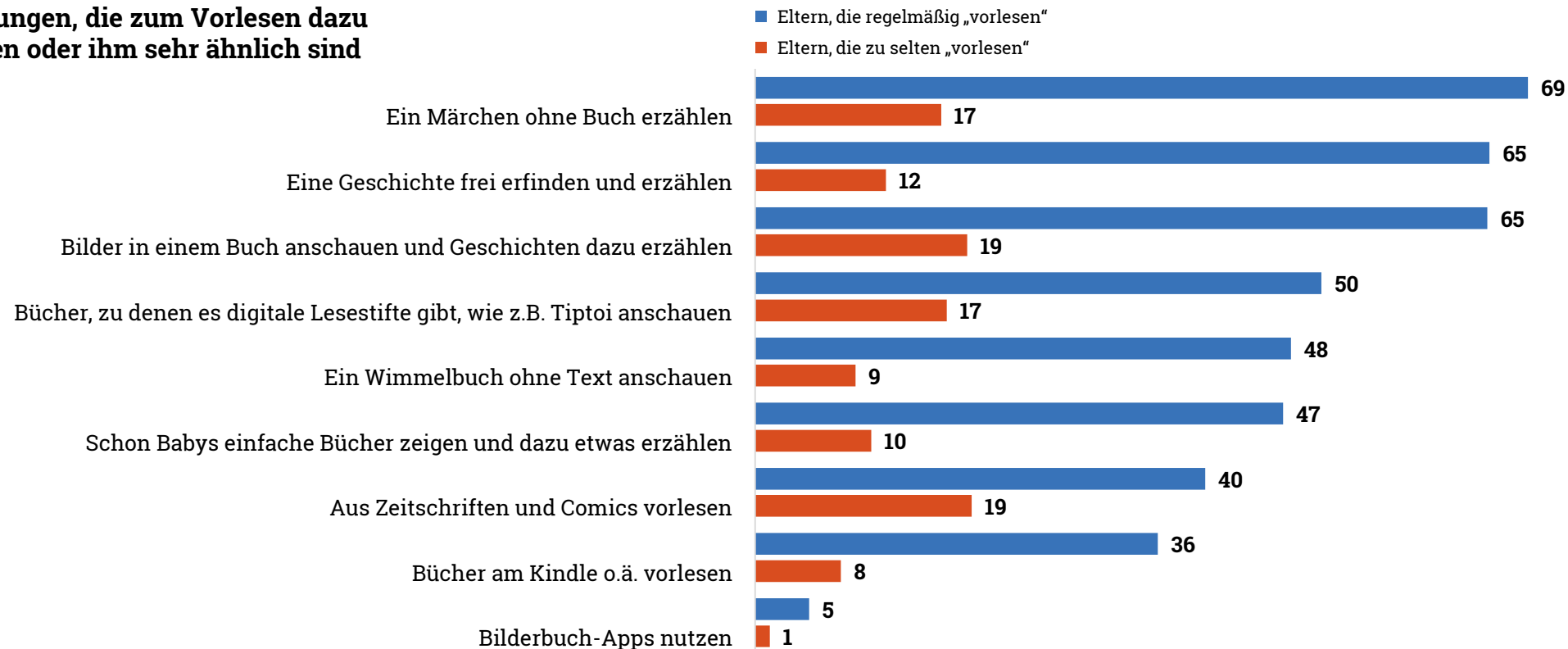
Basis: Antworten aller Eltern (n=700)
Angaben in %

**Welche Aktivitäten
und Sprachanregungen
setzen Eltern um,
die im wörtlichen Sinne
zu selten oder nie
vorlesen?**



Eltern, die im wörtlichen Sinne zu selten vorlesen, setzen auch vorlesenahe Aktivitäten kaum um

Anregungen, die zum Vorlesen dazu gehören oder ihm sehr ähnlich sind

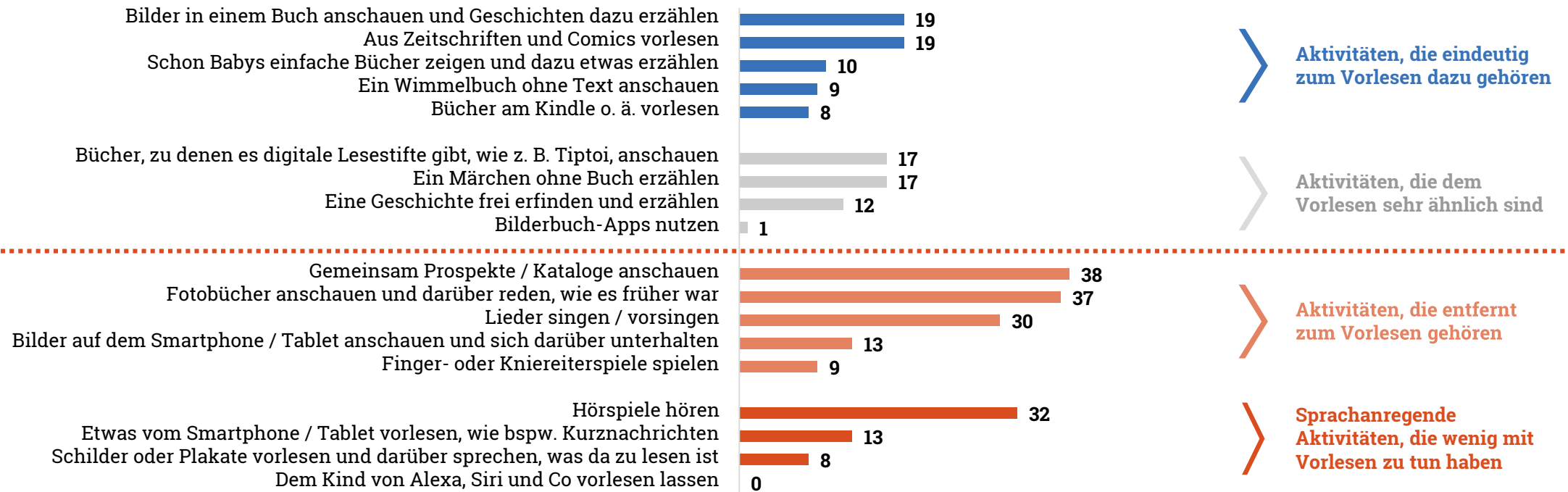


„Wir haben mit anderen Eltern über das Wort „Vorlesen“ gesprochen und haben festgestellt, dass man darunter verschiedene Dinge verstehen kann. Ich lese Ihnen nun die Liste von eben noch einmal vor und Sie sagen mir jeweils, ob das für Sie etwas ist, das man unter Vorlesen versteht, ob es zumindest etwas damit zu tun hat oder nicht“ | „Das hat nichts mit Vorlesen zu tun“

Basis: Antworten aller Eltern (n=700)
Angaben in %

Eltern, die im wörtlichen Sinne zu selten vorlesen, geben aber oft alltagsnah Sprachanregung

Eltern, die höchstens einmal pro Woche „vorlesen“, aber angeben, dass sie die Aktivitäten umsetzen / umgesetzt haben



„Wir haben mit anderen Eltern über das Wort „Vorlesen“ gesprochen und haben festgestellt, dass man darunter verschiedene Dinge verstehen kann. Ich lese Ihnen nun die Liste von eben noch einmal vor und Sie sagen mir jeweils, ob das für Sie etwas ist, das man unter Vorlesen versteht, ob es zumindest etwas damit zu tun hat oder nicht“ | „Das hat nichts mit Vorlesen zu tun“

**Was folgern die
Initiatoren von Vorlese-
studie und Bundes-
weitem Vorlesetag?**



Fazit der Initiatoren

Ein Drittel der Eltern in Deutschland liest nicht oder zu selten vor

- Wenn man Eltern nach „Vorlesen“ fragt, stellt sich die Situation seit 2013 unverändert dar: 32 Prozent der Eltern lesen höchstens einmal pro Woche vor – und damit zu selten!
- Zu den zentralen Einflussfaktoren gehören Bildungsvoraussetzungen im Elternhaus. Auch sind Väter nach wie vor zu selten aktiv.
- Wir dürfen in den Maßnahmen zur Sensibilisierung und Motivation von Eltern nicht nachlassen – dabei sind (vor-) leseferne Zielgruppen noch stärker zu fokussieren und in ihren Lebenswelten anzusprechen.
- Wir empfehlen: 15 Minuten Vorlesen pro Tag.

Vorlesen ist mehr als viele denken

- Viele Eltern haben einen (zu) engen Vorlesebegriff. Sie verbinden Aktivitäten, die zum Vorlesen gehören, häufig nicht mit dem Begriff.
- Dies zeigt sich besonders bei Eltern, die im wörtlichen Sinne selten oder nie vorlesen.
- In der Ansprache von Familien müssen sprach- und lesefördernde Aktivitäten, die zum Vorlesen dazu gehören, es vorbereiten und ergänzen, explizit benannt und noch deutlicher damit in Verbindung gebracht werden.

Im Alltag gibt es Ansatzpunkte für die Motivation zum Vorlesen

- Eltern, die im wörtlichen Sinne zu selten vorlesen, setzen auch vorlesenahe Aktivitäten kaum um – aber sie geben ihren Kindern (vermutlich meist unbewusst) im Alltag Sprachanregung.
- Alltags- und freizeitbezogene Aktivitäten lassen sich nutzen, um Eltern zu motivieren, das, was sie bereits tun, auch im Sinne von Vorlesen und gemeinsamem Lesen zu intensivieren.
- Der diesjährige Bundesweite Vorlesetag stellt deshalb „Sport und Bewegung“ als lebensweltlichen Bezug in den Mittelpunkt

Die Vorlesestudie 2019 erscheint zum Bundesweiten Vorlesetag, einem gemeinsamen Projekt von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung.

DIE  ZEIT



 DEUTSCHE BAHN
STIFTUNG



DER BUNDESWEITE
VORLESETAG

Eine Initiative von **DIE ZEIT**, **STIFTUNG LESEN** und **DEUTSCHE BAHN STIFTUNG**

Noch Fragen? Die beantworten wir gerne!



Stiftung Lesen

Stiftung Lesen, Institut für Lese- und Medienforschung, 2019

Dr. Simone C. Ehmig

Leiterin Institut für Lese und Medienforschung der Stiftung Lesen
Tel.: 06131-2889081 / Mail: simone.ehmig@stiftunglesen.de

Daniel Schnock

PR-Manager

Tel.: 06131-2889068 / Mail: daniel.schnock@stiftunglesen.de